

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der ZSF-Ausgabe 1/2016 können wir Ihnen wieder ein thematisch und forschungsmethodisch vielfältig angelegtes Heft vorlegen: Zunächst untersuchen Miriam Seyda und Jörg Thiele das „Schicksal“ von Schulsportentwicklungsprojekten am Beispiel des Pilotprojektes ‚Tägliche Sportstunde an Grundschulen in NRW‘. Anhand von schriftlichen Befragungen und Interviews werden dabei die „Gelingensbedingungen“ einer Weiterführung im Sinne der Entwicklungsintentionen rekonstruiert.

Über innovative Unterrichtsversuche zum „produktiven Umgang mit Ungewissheit“ berichten anschließend Ingrid Bähr, Alexander Bechthold und Claus Krieger. In einer Feldstudie erkunden sie mittels Gruppeninterviews und Videographie die Umsetzung ihrer Konzeption und das Erleben des Unterrichtsgeschehens aus der Schülerperspektive.

Mit einem spezifischen, gleichwohl gewichtigen Aspekt der berufsbiographischen Entwicklung von Sportlehrenden setzen sich sodann Valerie Kastrup und Jana Lohre auseinander. Aus ihrer Fragebogenuntersuchung ergeben sich bemerkenswerte Befunde über die Ausprägungen und Zusammenhänge von beruflicher Verausgabungsbereitschaft und empfangener Wertschätzung der geleisteten Arbeit, so dass pointiert von einer durchaus verbreiteten „Gratifikationskrise“ bei Sportlehrenden gesprochen werden kann.

Als „Highlights“ im Schülerleben, an die man sich gerne noch jahrzehntelang erinnert, gelten gemeinhin die Klassenfahrten. Die Frage, ob und inwieweit sich erwartungsgemäße sozial-integrative Wirkungen einer sportbetonten (Ski-)Klassenfahrt bei heterogen zusammengesetzten Schülerinnen und Schülern einstellen, ist Gegenstand der soziometrisch angelegten Untersuchung von Christoph Walther und Robert Prohl.

Abschließend widmen sich Leo Ista und Swen Körner im fünften Beitrag des Heftes wiederum einem schulsportprogrammatischen Thema, nämlich der „Karriere“ des Zweikampfsports in (nordrhein-westfälischen) Lehrplänen. Ausgehend von der Curriculumrevision der 1990-er Jahre bis hin zur Gegenwart rekonstruieren sie in ihrer Dokumentenanalyse und Expertenbefragung einen geradezu „irrlichternden“ Prozess mehrstufiger Ein- und Ausgrenzungsstrategien des Zweikampfsportes im Zuge der Lehrplanentwicklungen.

Noch zwei Bemerkungen in eigener Sache: Das Anfang diesen Jahres erschienene ZSF-Sonderheft ‚Schulsport als soziale Praxis‘ mit Beiträgen von Andreas Gruschka, Esther Serwe-Pandrick, Matthias Schierz & Hilke Pallesen, Ilka Lüsebrink sowie Jonas Wibowo wird den Abonnenten nicht unaufgefordert zugesandt; es kann jedoch zum ermäßigten Preis (s. S. 95 im vorliegenden Heft) angefordert werden.

Zweitens möchte ich auf die Ausschreibung für die sukzessive Neu-Besetzung des ZSF-Herausgeberkollegiums hinweisen (s. S. 92 in diesem Heft). Wie bei Gründung der Zeitschrift vereinbart, soll das große konstruktive Potential der ‚sportpädagogischen community‘ eben auch durch diese personelle Fluktuation in der Herausgeberschaft angesprochen und sichtbar werden.

Mit freundlichen Grüßen,
Wolf-D. Miethling (im Namen der Herausgeber/in)